

# Der erweiterte Lesebegriff

## Lesen ist mehr als Schriftlesen (Euker, Koch, Kuhl 2017)

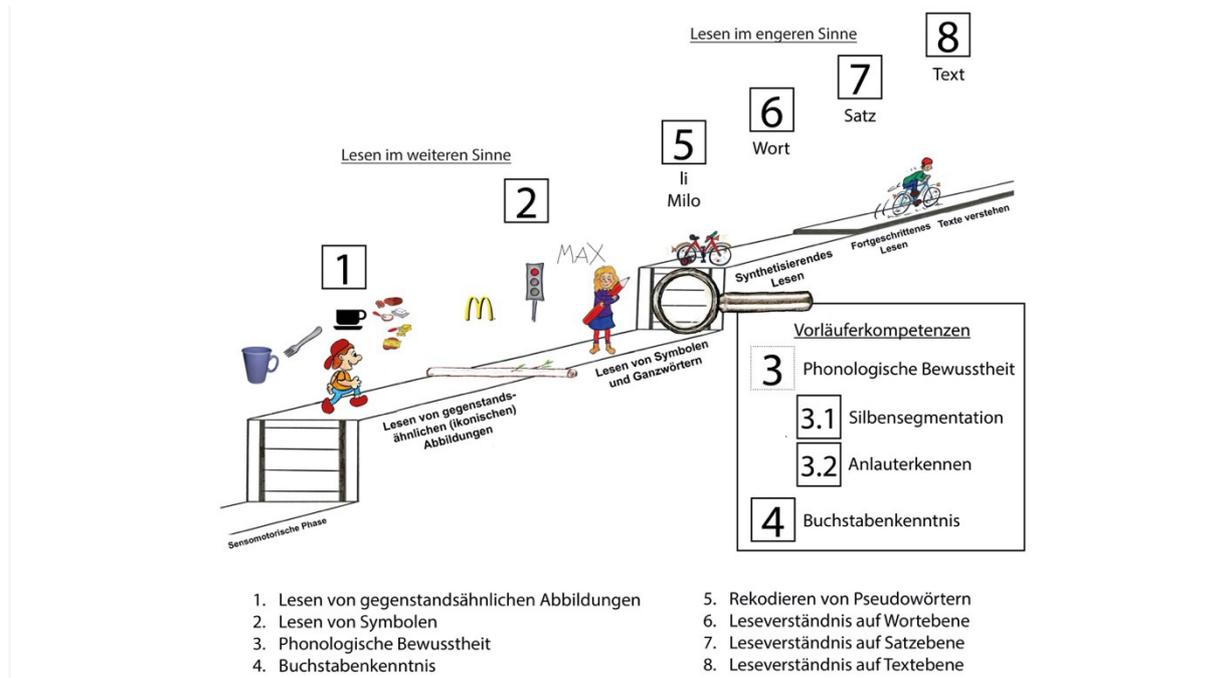


Abbildung 1: Stufen des erweiterten Leseerwerbs

Lesen Sie den folgenden Text! Suchen Sie sich dann eine/n oder mehrere Zuhörende und erläutern Sie detailliert die oben stehende Grafik (gute Übung für Prüfungsfragen/PFDS-Aufgaben... :)

Bearbeiten Sie erst dann Aufgabe 2 ganz unten im Dokument.

Lesekompetenz stellt in unserer literalen Gesellschaft nicht nur eine wesentliche Voraussetzung zur gesellschaftlichen Partizipation dar, sondern ist auch eine wesentliche Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben und lebenslanges Lernen.

Wenn man Lesen aber als das Entschlüsseln visuell fixierter Informationen begreift, wird schnell deutlich, dass diese Informationen nicht nur in Buchstaben verborgen sein können, sondern auch andere Zeichen Träger von Bedeutung sein können. Man denke an dieser Stelle nur an die vielen Bilder, die heutzutage in Nachrichten auf dem Smartphone verschickt werden. Auch auf vielen Fertiggerichten oder anderen Produkten finden sich bildliche Anweisungen, die ohne die Kenntnis der Alphabetschrift gelesen werden können.

Lesen muss also nicht auf das Lesen der Alphabetschrift beschränkt bleiben, sondern kann um das Lesen bildlicher und symbolischer Zeichen erweitert werden. Ein solcher erweiterter Lesebegriff wird heute im Rahmen der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit intellektueller Beeinträchtigung verwendet (Euker & Koch, 2010). Dabei wird der erweiterte Leseerwerb in mehrere aufeinander aufbauende Stufen eingeteilt, die sich vom Lesen fotorealistischer Abbildungen über das Lesen von Symbolen und das buchstabenweise Erlesen einzelner Wörter bis hin zum sinnenverstehenden Lesen auf Textebene erstrecken (s. Abbildung 1).

Jede Stufe des erweiterten Lesens bietet für den Lesenlernenden neue Möglichkeiten den eigenen Aktionsradius in der sozialen Gemeinschaft zu erweitern und somit das Maß an gesellschaftlicher Partizipation zu erhöhen.

## **Was genau zeichnet nun die einzelnen Stufen des erweiterten Lesens aus?**

### **Lesen von gegenstandsähnlichen (ikonischen) Zeichen**

*Ikonische Abbildungen* (z.B. Fotos, Bilder, Piktogramme) weisen – in mehr oder weniger großer Ähnlichkeit – einen direkten, bildlichen Bezug zu dem bezeichneten Objekt auf. Das gemeinte Objekt selber ist abgebildet. So stellt beispielsweise die fotorealistische Abbildung einer Tasse im Maßstab 1/1 eine leichte Leseaufgabe dar, wohingegen das Piktogramm einer Regenwolke deutlich schwerer zu identifizieren ist. Ein solch grundlegendes Symbolverständnis entwickelt sich beim Kind bereits im Laufe des zweiten Lebensjahres und somit weit vor dem Schriftspracherwerb im engeren Sinne. Es handelt sich beim Symbolverständnis also um eine Fähigkeit, die vermutlich von einem Großteil der Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung erlernt werden kann.

### **Lesen von Symbolen und Ganzwörtern**

Im Gegensatz zu ikonischen Abbildungen weisen *Symbole* keinerlei Ähnlichkeit mit dem bezeichneten Objekt auf. Dies erschwert die Bedeutungsentschlüsselung, da die Bedeutung nicht direkt aus dem Zeichen geschlossen werden kann, sondern zunächst erlernt werden muss. Beispiele für symbolische Zeichen sind die meisten Markennamen (z.B. Lego oder McDonalds), Zahlen oder auch festgelegte Farb- und Formzeichen (z.B. Ampelfarben). Wirkt die Unterscheidung zwischen Ikonen und Symbolen in der Theorie noch sehr klar, verschwimmen die Grenzen, wenn man konkrete Beispiele betrachtet. Denn viele Zeichen enthalten sowohl ikonische als auch symbolische Elemente (z.B. Verbotsschilder).

Das Ganzwortlesen (*auch logographisches Lesen* genannt) kann ebenfalls dem Lesen von Symbolen zugeordnet werden, da sich die notwendige Kompetenz im Grunde nicht von jener unterscheidet, die beim Lesen anderer willkürlich festgelegter Zeichen benötigt wird. Der Leser identifiziert beim Ganzwortlesen unmittelbar bekannte Wörter anhand charakteristischer Wort-Buchstaben-Kombinationen. Der Schüler Max könnte seinen Namen beispielsweise an dem Kreuz (x) am Ende des Wortes erkennen. Häufig kommt es beim logographischen Lesen zu typischen Lesefehlern, indem Wörter mit gleichem Anfangsbuchstaben (z.B. "Mama" und "Maus") verwechselt werden.

Während das logographische Lesen im deutschen Sprachraum im Schriftspracherwerb bei nichtbehinderten Kindern eine eher untergeordnete Rolle spielt, kommt dieser Strategie im Schriftspracherwerb bei Kindern mit intellektueller Beeinträchtigung eine deutlich größere Bedeutung zu. Zum einen erfolgt der Schriftspracherwerb bei dieser Personengruppe verlangsamt und somit zeigt sich eine längere logographische Phase als üblich. Zum anderen kommt dem logographischen Lesen bei Schülerinnen und Schülern mit intellektueller Beeinträchtigung denen das Erlernen der alphabetischen Lesestrategie dauerhaft Schwierigkeiten bereitet eine kompensatorische Funktion zu.

## **Synthetisierendes Lesen**

Einen entscheidenden Entwicklungsschritt vollziehen Lesenlernende, wenn sie Einsicht in das alphabetische Prinzip der Schriftsprache gewinnen. In der alphabetischen Phase orientieren sich Kinder nicht länger an visuellen Besonderheiten im Wort, sondern sie nutzen die Regeln der Laut-Buchstaben-Zuordnung, um geschriebene Wörter buchstabenweise in Sprache zu übersetzen.

Die Schriftspracherwerbsforschung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, dass der alphabetische Leseerwerb nicht voraussetzungslos stattfindet, sondern bestimmte Vorläuferkompetenzen erfordert. Zu diesen Vorläuferkompetenzen zählen die Buchstabenkenntnis sowie die Phonologische Bewusstheit. Damit ist die Fähigkeit gemeint, die lautliche Struktur von Wörtern zu erfassen (z.B. den Anlaut eines Wortes zu identifizieren oder die Silben eines Wortes zu klatschen).

## **Fortgeschrittenes Lesen**

Insgesamt muss der alphabetische Leser einen sehr großen Teil seiner kognitiven Ressourcen auf den Leseprozess des *buchstabenweisen Rekodierens* ausrichten,

was die Sinnentnahme deutlich erschwert. In der Phase des fortgeschrittenen Lesens (auch orthografische Phase genannt) beschleunigt der Lesenlernende den Lesevorgang indem er aufgrund gewonnener Leseerfahrung damit beginnt, größere Einheiten unterhalb der Wortgrenze, wie Silben oder Morpheme zusammenhängend und zunehmend automatisiert zu erfassen. Durch diese Strategie wird die Fehleranfälligkeit deutlich reduziert, die Lesegeschwindigkeit erhöht und das Verstehen erleichtert.

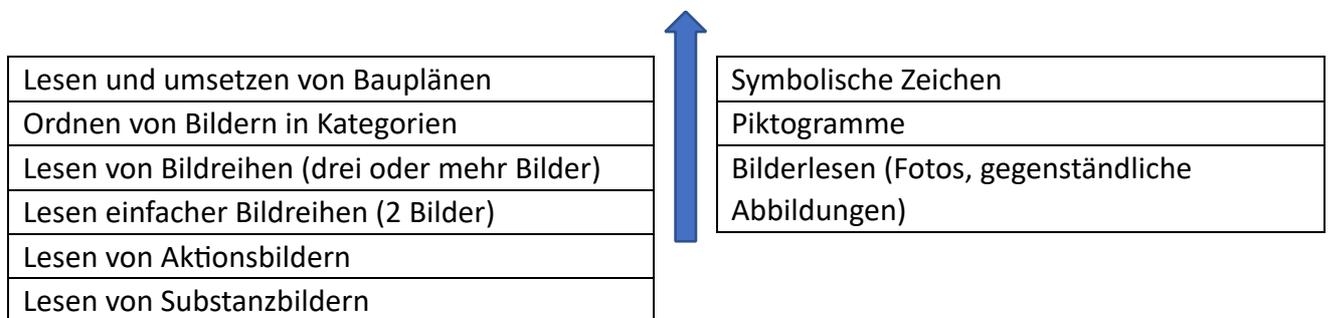
Quelle:

[https://www.testzentrale.de/themen?tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=172&cHash=53d4f080da8dad449a834ebae8a1b13](https://www.testzentrale.de/themen?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=172&cHash=53d4f080da8dad449a834ebae8a1b13)

Kürzungen/Anpassungen: Dreier 2022

TIPP!

Im Buch „Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung“ (Günthner 1999,vml) finden sich Hilfen zur Diagnostik und viele Hinweise und praktische Ideen zur zielgerichteten Unterstützung in allen Entwicklungsphasen spezifisch für den sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Auf Basis der Ausführungen haben wir die **Entwicklungsstufen zum Bilderlesen** skizziert (aufbauend von unten nach oben, vgl. Günthner 1999, S. 200ff):



Standardisiert Diagnostik dazu (geeignet auch für ältere SuS):

# Gießener Screening zur Erfassung

von Arno Koch, Nils Euker und Jan Kuhl



Berücksichtigt zusätzlich zur phonologischen Bewusstheit und dem Lesen im engeren Sinn:

- Lesen ikonischer Zeichen



- Lesen von Symbolen/logographisches Lesen



MAMA

## der erweiterten Lesefähigkeit

Hinweis: Im Buch von Günthner wird auch das Lesen von *Situationen* unter den erweiterten Lesebegriff gefasst. Diese Einordnung wird kontrovers diskutiert und in unserem Seminar nicht vertieft. Wer hierzu weiteres lesen möchte, kann das z.B. bei Günthner tun oder z.B. hier:

[https://www.pedocs.de/volltexte/2014/9229/pdf/ESP\\_2013\\_4\\_Ratz\\_Zur\\_aktuellen\\_Diskussion.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2014/9229/pdf/ESP_2013_4_Ratz_Zur_aktuellen_Diskussion.pdf)

### Aufgabe 2

Wir denken nun weiter Blick auf das Lesen und Schreiben im engeren Sinn (Lesen und Schreiben von Schrift).

Manche Kinder lernen das Lesen und Schreiben recht schnell, manchen fällt es sehr schwer. Woran erkennen Sie Kinder, die vermutlich Schwierigkeiten beim Erwerb der Schriftsprache haben werden?

- a) Sammeln Sie Voraussetzungen, die aus Ihrer Sicht zum Erwerb der Schriftsprache notwendig sind.

[https://zumpad.zum.de/p/Vorhersagevariablen\\_\(Prädiktoren\)\\_des\\_gelingenden](https://zumpad.zum.de/p/Vorhersagevariablen_(Prädiktoren)_des_gelingenden)

- b) Versuchen Sie beim Eintragen/Ergänzen, nach Bereichen zu ordnen.